

Umweltforum Osnabrücker Land e.V.

Dachverband der Osnabrücker Umweltverbände



Pressemitteilung

09.10.2019

Umweltforum Osnabrücker Land kritisiert Verordnung für FFH-Gebiet „Kleiner Berg“

Peters: „Unsägliche Klientelpolitik geht weiter“

„Die jetzt beschlossene Verordnung für das Landschaftsschutzgebiet „Kleiner Berg“ bleibt meilenweit hinter den gesetzlichen Anforderungen zurück, von „strengerer Naturschutzregeln“ kann keine Rede sein“. Mit diesen harschen Worten äußert sich jetzt das Umweltforum Osnabrücker Land als Dachverband der Osnabrücker Umweltverbände zur jüngst vom Kreistag beschlossenen Landschaftsschutzgebietsverordnung (LSG) „Kleiner Berg“ in einer Pressemitteilung.

Weiter heißt es dort „Die Kreispolitik hat offensichtlich immer noch nicht verstanden, dass es hier nicht um einen „Deal“ zwischen Kreispolitikern und der Interessensvertretung der Waldbauern, sondern um die Umsetzung von klar definierten EU-Naturschutzvorgaben geht. Hier gibt es keine Verhandlungsspielräume.“

Der 1. Vorsitzende des Umweltforums Andreas Peters betont „Dieses Verfahren reiht sich lückenlos in die stümperhafte und von externen, fachfremden Interessen bestimmte Ausweisungspraxis des Landkreises ein, wenn man an die Diskussion über die Gewässerrandstreifen in anderen FFH-Verfahren denkt“.

Das Umweltforum hatte bereits vor 1,5 Jahren einen eigenen Entwurf für eine EU-konforme Verordnung vorgelegt, die für einen Großteil des Schutzgebietes eine Prozessschutzzone, in der überhaupt keine Nutzung erlaubt wäre, und zusätzlich eine Pufferzone vorsieht. „Solche Maßnahmen könnten als strengere Regeln gelten. Nicht aber die Auflage dass nur eine geringe Anzahl Totholz und Habitatbäume auf Privatflächen innerhalb eines europäischen Schutzgebietes stehen gelassen werden müssen“, fügt Laura Guhlemann als Co-Autorin des Verordnungsentwurfes des Umweltforums hinzu.

Verwundert zeigen sich die Naturschützer zudem über die Klagen der Waldbauern bezüglich weiterer Nutzungseinschränkungen. Schließlich ist die Waldschutzgenossenschaft-Osnabrück-Süd ohnehin schon PEFC (Pan European Forest Certification)-zertifiziert. Man hat sich hier also bereits freiwillig und wörtlich „ökologischen Standards mit dem Ziel der Bewahrung, Erhaltung und angemessenen Verbesserung der biologischen Vielfalt im Konsens mit den nationalen und internationalen Verpflichtungen (z.B. FFH- und Vogelschutzrichtlinie)“ unterworfen. „Wo also ist das Problem?“, fragt man sich beim Umweltforum.

Selbstverständlich müssten die Waldbesitzer für ihre Nutzungseinschränkungen auch entschädigt werden, betont das Umweltforum. Die einfachste Möglichkeit hierzu sei von diesen aber leider vehement abgelehnt worden und zwar eine Ausweisung als Naturschutzgebiet (NSG) statt als Landschaftsschutzgebiet (LSG), wie jetzt vorgenommen. Hätte man den Schutzstatus eines NSG gewählt, wären problemlos Erschwernisausgleichszahlungen durch das Land Niedersachsen möglich gewesen, was für LSG nicht vorgesehen ist.

„Abschließend bleibt festzuhalten, dass es auch in diesem Verfahren nicht die Frage ist, **ob**, sondern lediglich **wann** diese Verordnung kassiert wird“, ist sich das Umweltforum sicher.

V.i.S.d.P. Andreas Peters, 1. Vorsitzender

Umweltforum Osnabrücker Land e.V., Klaus-Strick-Weg 10, 49082 Osnabrück, Telefon 0541/589184,
Telefax 0541/57528, info@umweltforum-osnabrueck.de

Mitglied im LBU (Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V.)

Mitgliedsverbände: BUND Osnabrück e.V., NABU Osnabrück e.V., Solarenergieverein e.V., Regionale Arbeitsgruppe für Naturschutz im Artland (RANA) e.V., Biologische Station Haseniederung e.V., NaturFreunde Osnabrück e.V., Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück (NVO) e.V., Technisch-Ökologischer Lernort Nackte Mühle-Lega-S, Verein für Umwelt- und Naturschutz Bohmte e.V., Verkehrsclub Deutschland-Kreisverband Osnabrück (VCD) e.V., NaturFreunde Bramsche e.V., Die Kreislaufwirtschaft de Peerdehoff e.V., ecovillage e.V., Verein Bürger gegen 380kV e.V.